

Rundbrief des Evangelischen Blinden- und Sehbehindertendienstes in Baden e.V. (EBS-Baden), 1/2024

Inhalt

| | | |
|-------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1 | Ein schöner Tag | 2 |
| 2 | Monatsspruch Juni 2024..... | 2 |
| 3 | Trinitatiszeit ist Erdbeerzeit..... | 3 |
| 4 | Neues aus dem EBS-Baden | 4 |
| 4.1 | Erlebnisreiche Rückblicke | 4 |
| 4.1.1 | Mitgliederversammlung und Adventsfeier..... | 4 |
| 4.1.2 | Der stellvertretende Vorsitzender des EBS stellt sich vor | 5 |
| 4.1.3 | Freizeit in Rastatt | 5 |
| 4.2 | Veranstaltungen von Juli 2024 bis Dezember 2024 | 6 |
| 4.2.1 | Begegnungstag/Grillnachmittag | 6 |
| 4.2.2 | Ausflug nach Speyer am 13.09.2024 | 7 |
| 4.2.3 | Jahresfreizeit in Rastatt 2024..... | 7 |
| 5 | Ehrenamtliches Engagement für den EBS..... | 8 |
| 6 | Spenden für die Arbeit des Vereins..... | 8 |
| 7 | Mit der Bibel im Gespräch..... | 8 |
| 8 | Buchvorstellung: Wie das Missverstehen von Alexa eine neue Idee brachte ... | 8 |
| 9 | Die unreine Sonne | 9 |
| 10 | Augensterngruppen | 12 |
| 11 | DeBeSS / DBSV: Inklusion braucht Demokratie und Demokratie braucht Inklusion: Gemeinsam gegen rechtsextreme Kräfte | 12 |
| 12 | Im Zeichen des Friedens | 13 |
| 13 | Hinweis Datenschutz | 13 |
| 14 | Der Braille-Drucker des EBS druckt für Sie | 13 |
| 15 | Eine Frage der Perspektive | 14 |
| 16 | Das sind wir – der Vorstand des EBS Baden e.V..... | 14 |

1 Ein schöner Tag

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Rundbrief grüßen wir Sie herzlich zur Frühlings- und Sommerzeit. Überall beginnt es zu blühen und die ersten Erdbeeren konnten und können geerntet werden. Der Wonnemonat Mai ging zu Ende und der Juni mit dem Sommeranfang hat angefangen. In den vergangenen Tagen regnete es oft, an manchen Orten viel zu viel. Wir denken dabei auch besonders an die Flutopfer in Bayern und Baden-Württemberg.

Die Sonne zeigte sich nicht so oft wie in den vergangenen Jahren zu dieser Zeit. Es stürmte manchmal und zweitweise war es windig. Derzeit ist noch keine längere Hochwetterlage mit Sonnenschein in Sicht. Sonnige und warme Frühjahrs Sommertage wünschen wir uns.

Was macht für Sie einen schönen Tag aus? Vielleicht ein blauer Himmel, mit keinen oder wenigen Wolken und nur ein leichter frischer Wind? Der blinde Professor für Religionspädagogik, John M. Hull, sagte in einem Interview dazu sinngemäß Folgendes: Für einen sehenden Menschen muss der Himmel blau sein. Für ihn als blinder Mensch ist es unerheblich, ob der Himmel blau oder bewölkt ist. „Ich genieße einen herrlichen Tag, wenn es warm ist, wenn ich Bewegung in der Luft spüre, wenn ich den besonderen Geruch nach einem Regenguss wahrnehme – und ich mag die Sonne, obwohl ich sie nicht sehen kann. Doch ich liebe den warmen Sonnenschein auf meinem Gesicht“. Ein schöner Tag ist für Hull ein Tag, den er erfühlen und fühlen kann.

In diesem Rundbrief erfahren Sie Neues zur Erdbeere, zur Sonne, zu den erlebnisreichen Angeboten unseres Vereins sowie einen Aufruf zum Schutz unserer Demokratie und zum Frieden. Seien Sie gespannt, was wir in den kommenden Monaten vorhaben. Wir wünschen Ihnen eine anregende und spannende Zeit mit unserem Rundbrief. Genießen Sie den Sommer mit Ihren Familien, Freunden und Bekannten.

Der gesamte Vorstand des EBS wünscht Ihnen und Ihren Familien eine fühlbare, gesegnete und schöne Sommerzeit.

2 Monatsspruch Juni 2024

"Mose sagte: Fürchtet euch nicht! Bleibt stehen und schaut zu, wie der HERR euch heute rettet!" (Exodus Kapitel 14, Vers 13)

3 Trinitatiszeit ist Erdbeerzeit

Es wird Sommer. Gehört auch für Sie der Duft und der Geschmack von Erdbeeren zum Sommer unbedingt dazu?

Die Erdbeere - sie ist eine der kalorienärmsten Früchte – aber dafür mit wertvollen Inhaltsstoffen (z.B. Vitamine C, A, E, Magnesium, Kalzium, Eisen). Und es gibt natürlich noch viele andere Gründe, warum die Erdbeere so geschätzt wird. Denn was geht schon über:

Frische Erdbeeren mit Vanilleeis, Ein Stück Erdbeer-Torte, Erdbeer-Marmelade, Erdbeer-Joghurt, Rote Grütze. Und Ihnen fällt ja vielleicht noch viel mehr ein, wie Sie Erdbeeren am liebsten verspeisen.

Das alles macht die Erdbeere zwar zur besonderen Frucht, aber noch lange nicht zum Thema für einen geistlichen Impuls. Doch die christliche Tradition gibt der Erdbeere eine tief symbolische Bedeutung:

Sie ist die Pflanze mit den rosenförmigen Blüten, die keine Dornen ausbildet, deren Beeren ohne Kern und Schale sind, die gleichzeitig sowohl Frucht bringt als auch blüht. Auf manchen mittelalterlichen Tafelgemälden wird die Erdbeere daher zum Sinnbild der Rechtschaffenheit Marias und zu ihrer Begleitpflanze: da finden sich Darstellungen von Maria, die dem Jesuskind eine Erdbeere reicht, oder Maria, die mitten in den Erdbeeren sitzt.

Die enge Verbindung von Maria und der Erdbeere lässt sich folgendermaßen deuten: Dass die Frucht der Erdbeere am Erdboden wächst, symbolisiert Demut und Bescheidenheit. Die weiße Blüte steht für die Unschuld Mariens. Weil die Erdbeerpflanze gleichzeitig blüht und Frucht trägt, wird sie auch zum Symbol der Jungfräulichkeit Mariens.

Doch auch damit ist das Symbol der Erdbeere christlich noch lange nicht ausgedeutet: Vielmehr gilt die Erdbeerpflanze in ihrer Vielfalt auch als Symbol für Jesus Christus selbst: Jeweils fünf kleine Außenkelchblätter umgeben eine Blüte. Die fünfblättrige Blüte wird als Sinnbild für die fünf Wunden Christi (an Händen, Füßen und Brust) verstanden. Wegen ihrer roten Früchte erinnert die Erdbeere auch an den Leidensweg Christi. Die roten Erdbeerfrüchte stehen dann als Sinnbild für seine Blutstropfen.

Und schließlich gilt die Erdbeere auch als Zeichen für die Trinität, die wir jetzt in der Trinitatiszeit besonders bedenken. Denn das grüne Erdbeerblatt besteht aus drei einzelnen Blättern, die doch nicht voneinander zu trennen sind und die in ihrer Dreiheit ein Ganzes bilden. Vater, Sohn und Heiliger Geist – die Erdbeere erinnert uns somit auch an das, was uns in der Trinitatiszeit neu zugesagt wird: Gott in seiner untrennbaren Vielfalt ist es, der uns begleitet und seinen Segen zusagt:

Gott Vater, der Leben schafft und uns die Weite des Himmels schenkt; Gott Sohn, der uns im Leiden, im Sterben und in der Auferstehung vorausgegangen ist, - und der Heilige Geist, der uns Kraft schenkt und neuen Mut, unser Leben mit seinen vielen Herausforderungen anzugehen. So ist und bleibt die Erdbeere ein vieldeutiges und zugleich tiefschichtiges Symbol. Sie steht für Lebenslust und Demut zugleich.

Sie ist Symbol für die Tugenden Marias und zugleich zeigt sie die Wunden Jesu. Sie steht mit ihren grünen Blättern für die Trinität --- und sie schmeckt bei allem doch einfach ganz besonders gut.

Deshalb und in diesem Sinne: Lassen Sie sich Erdbeeren in der Trinitatiszeit ganz besonders gut schmecken!

Und seien Sie gesegnet - von Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Oberkirchenrätin Dr. Cornelia Weber

4 Neues aus dem EBS-Baden

4.1 Erlebnisreiche Rückblicke

Im Folgenden beschreiben wir, welche besonderen Ausflüge und Veranstaltungen wir als EBS-Baden angeboten haben.

4.1.1 Mitgliederversammlung und Adventsfeier

Am 15. Dezember 2023 fand unsere Mitgliederversammlung mit anschließender Adventsfeier im Johann-Peter-Hebel-Saal im Evangelischen Oberkirchenrat mit fast 20 Personen statt. Während der Mitgliederversammlung wurde Hans Reichert zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Zuvor hatte er sich – krankheitsbedingt digital per Zoom zugeschaltet - vorgestellt (Hans Reichert stellt sich in diesem Rundbrief selbst vor). André Stöbener stellte den Tätigkeitsbericht des Vorstands vor und Annedore Braun die Jahresabschlüsse 2021 und 2022 vor. Der Vorstand wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig entlastet. Gerhard Jaworek und berichtete von seinen astromischen Veranstaltungen, in denen er auch immer unseren Verein repräsentierte und die Zuhörenden mit seinen informativen und spannenden Ausführungen begeisterte. Elke Paul berichtete von dem schönen und gelungenen Ausflug nach Hauenstein in der Pfalz (Bericht dazu erfolgte im Rundbrief 2/2023). Insgesamt können wir als Verein auf ein sehr erlebnisreiches und erfolgreiches Vereinsjahr zurückblicken.

Nach der Mitgliederversammlung folgte unsere Adventsfeier mit Weihnachtsgebäck, Tee/Kaffee und Adventsliedern. Wir hörten und sangen adventliche Lieder und jede/jeder konnte etwas Schönes aus dem Krabbelsack mit nach Hause nehmen.

4.1.2 Der stellvertretende Vorsitzender des EBS stellt sich vor

Liebe Mitglieder und Freund/Innen des EBS,

der evangelische Blinden- und Sehbehindertendienst hat nun einen zweiten Vorsitzenden, das nehme ich zum Anlass, mich Ihnen vorzustellen.

Nicht mehr ganz jung, aber immer noch gerne tätig, bin ich im Evangelischen Oberkirchenrat im Kirchenbau als Architekt beschäftigt. Beruflich bin ich daher immer wieder mit dem Thema Inklusion beschäftigt und dabei auch mit André Stöbener, unserem ersten Vorstand, in Kontakt gekommen.

So lag es nahe, dass er mich darauf ansprach, ob ich ihn bei der Arbeit des Vorstands auch offiziell unterstützen könnte, was den Vorteil hat, dass auch im Geschäftsbetrieb noch jemand in der Lage wäre, im Falle eines Falles Verantwortung für den Verein zu übernehmen. Ich weiß, dass es immer schwieriger wird, solche Posten zu besetzen und habe mich gerne bereit erklärt, mit der Übernahme dieser Funktion den Verein zu unterstützen.

Zur Person: Ich bin 1961 geboren, seit 2000 verheiratet, bin Vater von drei inzwischen erwachsenen Kindern und lebe in Bruchsal im Kraichgau. Als Mitglied im Kirchengemeinderat und Bauausschuss habe ich auch gerne Erfahrungen im Gemeindeleben gesammelt und meinen Beruf auch aus vielen anderen Perspektiven wahrnehmen dürfen. In meiner Freizeit fahre ich gerne mit dem Fahrrad durch die Landschaft, laufe mit unserem Hund durch die Hügel des Kraichgaus oder segle mit unserem kleinen Boot auf der Ostsee oder auf dem Ijsselmeer. Da wir auch eine kleine Imkerei betreiben bin ich in meiner Freizeit herzlich ausgelastet. Der Honig schmeckt und die Welt aus der Sicht der Bienen wahr zu nehmen ist eine große Bereicherung. Tatsächlich beschränkt sich meine Sehbehinderung auf eine um sich greifende Altersweitsicht, die mit einer Gleitsichtbrille leicht zu korrigieren ist. Ich bin daher kein wirklich Betroffener und würde mich natürlich freuen, wenn ein wirklich sehbehinderter Mensch die Rolle des zweiten Vorsitzenden übernehmen möchte. Wer mag, darf da gerne einspringen. Bis dahin unterstütze ich Euch gerne.

Ihr Hans Reichert

4.1.3 Freizeit in Rastatt

Von Freitag, den 8.12.2024 bis zum Sonntag, den 10.12.2023, waren wir für unsere jährliche Freizeit zu Gast im Tagungshaus St. Bernhard in Rastatt. Dem Thema Steine näherten wir uns aus astronomischer, biblischer und haptischer Perspektive. Gerhard Jaworek führte anhand der Geschichte der Erde die Entstehung und die Bedeutung der Steine für das Leben aus. Steine sind auf der Erde allgegenwärtig und ohne Steine ist ein Leben auf der Erde nicht vorstellbar. Ursula Weiher zeigte anschließend lebendig die besondere Bedeutung der Steine in der Bibel und auch in der orientalischen Literatur auf. Selbst hat sie mehrmals die Wüsten - zu Sand gewordener Stein - dieser Erden bereist. Wir suchten uns alle aus einem verdeckten

Korb – die Assistentinnen Rosa und Valerie hatten diese im Umfeld der Tagungsstätte gefunden - einen Stein aus. Jede und jeder befasste sich intensiv mit seinem/ihrer Stein, befühlte dessen Oberfläche und prägte sich die besonderen Merkmale und Besonderheiten ein. Dann legten wir die Steine wieder in den Korb zurück. Am Sonntagmorgen sollten wir dann wieder nur durch Fühlen unseren Stein wiederfinden, was auch allen gelang. Diese war eine besondere und schöne Erfahrung. Jede und Jeder hat seinen Stein mit nach Hause genommen und so können wir uns immer wieder anhand dieses Steins an diese Freizeit erinnern. Die beiden thematischen Abende schlossen mit einem biblischen Impuls ab, ehe der Abend in geselliger Runde in der Hausbar ausklang. Am Samstag besuchten wir gemeinsam den Weihnachtsmarkt in Rastatt, der uns weihnachtliche Düfte und Kostbarkeiten schenkte. Wir feierten am Sonntagmorgen einen sehr schönen Gottesdienst, den Bärbel Hilbel wunderbar gestaltete.

Es war wieder eine schöne und intensive Zeit, die uns allen in positiver Erinnerung bleiben wird.

4.2 Veranstaltungen von Juli 2024 bis Dezember 2024

Zu den Veranstaltungen melden Sie sich bitte bei Herrn André Paul Stöbener an: Per Mail: andre.stoebener@ekiba.de oder per Mobilanruf: 0172 9426103.

4.2.1 Begegnungstag/Grillnachmittag

Am Freitag, den 12.07.2024 findet wieder unser jährlicher Begegnungstag/ Grillnachmittag im Pfarrgarten in Ottenheim statt.

Wir werden Sie am Hauptbahnhof in Offenburg mit Autos abholen und dann ca. 20 Minuten nach Ottenheim fahren. Am Abend bringen wir Sie wieder zum Bahnhof nach Offenburg und/oder Lahr.

Wir werden miteinander einen schönen Nachmittag mit Begegnungen, mit Musik bei Kaffee und Kuchen/Kaffee und Grillen erleben.

Die Abfahrtszeiten wären wie folgt:

Abfahrtszeit in Karlsruhe: 11:07 Uhr (RE 2), Gleis 4, Ankunft ist um 11:56 auf Gleis 5 in Offenburg.

Aus Mannheim: Abfahrtszeit um 10:35 Uhr mit dem ICE in Offenburg ist um 11:30 Uhr.

Aus Freiburg: Abfahrtszeit um 11:00 Uhr Gleis 2 (RB 26), Ankunft in Offenburg 11:54 auf Gleis 2.

Abfahrt aus Ottenheim nach Offenburg wäre dann ca. 18:15 Uhr. Ankunft in Karlsruhe wäre 19:49 Uhr oder 19:58 Uhr in Freiburg.

Sie können sich gerne bei André Stöbener anmelden.

4.2.2 Ausflug nach Speyer am 13.09.2024

Am Freitag, den 13. September 2024 fahren wir in die pfälzische Domstadt nach Speyer. Wir werden den Dom besuchen und gemeinsam zu Mittag essen. Um 14:00 Uhr bekommen wir eine „inklusive“ Stadtführung. Anschließend könnten wir in einem Eiscafé den Ausflug ausklingen lassen.

Wir treffen uns zur Abfahrt um 9:45 Uhr im Hauptbahnhof in Karlsruhe und fahren um 10:10 Uhr mit der S3 nach Speyer. Zwischen 17:00 Uhr und 18:00 Uhr ist nach aktuellem Planungsstand die Rückfahrt geplant. Ankunft in Karlsruhe wäre je nach Abfahrt zwischen 18:30 Uhr und 19:00 Uhr. Nach Ihrer Anmeldung werden Sie Anfang September die dann aktuellen und weiteren Informationen erhalten.

4.2.3 Jahresfreizeit in Rastatt 2024

Am ersten Adventswochenende von Freitag, den 29.11.2024 (18:00 Uhr) bis Sonntag (14.00 Uhr), den 1.12.2024, findet unsere jährliche Freizeit im Tagungshaus Sankt Bernhard in Rastatt statt.

Nachdem wir uns im letzten Jahr mit Steinen und im Jahr davor mit dem Wasser beschäftigt haben, wollen wir uns auf dieser Freizeit dem Feuer von allen Seiten nähern. Die Nutzung und Beherrschung des Feuers war für die Entwicklung der Menschheit mindestens so wichtig, wie die Erfindung des Rades. Gekochtes und Gebratenes war einfach bekömmlicher. Das Feuer gibt uns Wärme, Licht und Schutz. Jeder kennt das Feuer der Leidenschaft und der Liebe. Feuer kann aber auch außer Kontrolle geraten, wie man es in Schillers Glocke wunderbar nachlesen kann. Dann muss die Feuerglocke warnen, die normalerweise zum Gottesdienst einladen soll. Und damit wären wir dann beim Feuer und seinen verschiedenen Bedeutungen in der Bibel. Moses und das Volk Israel folgte einer Feuersäule des Nachts durch die Wüste. Dem Propheten Daniel und seinen Gefährten konnte das Feuer im Feuerofen nichts anhaben. Das Pfingstwunder wurde von Feuerzungen begleitet und Elias fuhr in einem Feuerwagen in den Himmel ein.

Und da sind wir also am Himmel. Da gibt es in vielen Kulturen die Sonne als Feuerrad. Außerdem wurden die Sterne als Feuer, das durch die verschiedenen Himmelsphären leuchtet, beschrieben. Tatsächlich sind wir alle Kinder des Feuers, denn alles, woraus wir bestehen, wurde im Höllenfeuer sterbender Sterne und anderen Inferna gebacken. Weitere Informationen werden wir dazu in unserem nächsten Rundbrief schreiben.

Wenn Sie diese Freizeit spannend finden, dann melden Sie sich jetzt schon an.

5 Ehrenamtliches Engagement für den EBS

Wir freuen uns, wenn Sie blinde und sehbehinderte Menschen auf unsere Freizeiten und Ausflüge begleiten können. Oder Sie begleiten Menschen zu den Augensterngruppen in Karlsruhe und Lahr/Ortenau, die sich regelmäßig treffen. Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, sich für die Begleitung blinder und sehbehinderter Menschen zu qualifizieren (für diese Qualifizierung übernehmen wir die Kosten). Sind Sie interessiert? Darüber würden wir uns sehr freuen. Sie können sich bei uns melden, auch können Sie dies anderen Menschen in Ihrem Umfeld gerne erzählen.

6 Spenden für die Arbeit des Vereins

Für unsere vielfältige Angebote bitten wir Sie herzlich um finanzielle Unterstützung. Auch eine noch so kleine Spende hilft uns. Wir danken Ihnen herzlich dafür. Unsere Bankverbindung ist:

Spendenkonto: BBBank Karlsruhe
IBAN: DE 73 6609 0800 0002 5458 53

Wir sind gemeinnützig und stellen Ihnen auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus.

7 Mit der Bibel im Gespräch

Frau Ursula Weiher aus Lahr bietet jeden dritten Montag und den vierten Dienstag im Monat ein Telefongespräch zum Buch der Bibel an. Es geht beispielsweise um die Gegenüberstellung von Geschichte, Rechtslage und Zeitenwende in Israel, Rom und Griechenland im Vergleich zu anderen Religionen und Mythologien. Das Telefongespräch finden von 17:00 Uhr bis ca. 18:30 Uhr statt. Die nächsten Termine sind: Montag, den 17.06.2024; Donnerstag, den 27.06.2024; Montag, den 15.07.2024.

Die Einwahlnummer ist: 0761 – 21119982, danach Eingabe der PIN-Nummer: 2192.

8 Buchvorstellung: Wie das Missverstehen von Alexa eine neue Idee brachte

Eigentlich wollten wir über Alexa eine Folge des Podcast Soziopod (<https://soziopod.de>) anhören und sagten wie die vielen Male vorher: „Alexa, spiele die aktuelle Folge des Podcasts Soziopod“. Alexa antwortete: „Hier ist der Podcast Soziopositiv, der Hundepodcast für mehr Wissen und Vielfalt“. Nein, nein, bitte spiele den Podcast Soziopod. Aber immer wieder wollte Alexa nur den Hundepodcast wiedergeben. So sagte wir entnervt: Alexa, dann spiele den Podcast „Sternstunde der Philosophie“ <https://www.srf.ch/audio/sternstunde-philosophie>, aktuelle Folge. Dann wurde die Folge „Axel Hacke – kommen wir heiter weiter“ abgespielt. Axel

Hacke stelle sein Buch zur Heiterkeit vor: „Über die Heiterkeit in schwierigen Zeiten und die Frage, wie wichtig ist uns der Ernst des Lebens sein sollte“. Wir waren sofort neugierig darauf und kauften umgehend das Buch, das wir dann auch direkt gelesen haben. Uns kamen viele Ideen beim Lesen. Seither versuchen wir das Leben heiterer zu sehen und es heiter zu leben.

Über das Buch: „**Heiteres für wolkige Tage**: Was ist Heiterkeit eigentlich? Und wie bekommen wir sie in unser ernstes Leben zurück? In Zeiten, in denen uns intuitiv erst einmal anders zumute ist, macht sich Axel Hacke auf die Suche nach einem fast vergessenen Gemütszustand. Und stellt bald fest, dass Heiterkeit viel mehr ist als das. Unterhaltsam, klug und persönlich erklärt er, warum Heiterkeit eine Lebensphilosophie ist, was sie vom Witz unterscheidet, und warum sie manchmal auch Arbeit macht. Denn »ein heiterer Mensch zu sein, bedeutet nicht, das Schwere zu ignorieren, sondern es in etwas Leichtes zu verwandeln.« Wie das gelingt, verrät er uns in diesem heiteren Buch“.

Das Buch ist als CD für den Preis von €20 zu kaufen.

Ebenso weisen wir gerne noch das im Geleitwort zitierte Buch von John M. Hull hin:

John M. Hull: „Im Dunkeln sehen. Erfahrungen eines Blinden“. Verlag Beck, München 2018. Dieses Buch erhalten Sie als Hörausgabe in der norddeutschen Hörbücherei und der Zentralbücherei für Blinde in Hamburg.

9 Die unreine Sonne

Seid herzlich und astronomisch begrüßt,

dieses Jahr 2024 ist, was unsere Sonne betrifft, maximal. Wieso, werde ich nun mit euch teilen. „Die Sonne, der Stern, von dem wir leben“, ist der Titel des wunderbaren Buches von Prof. Rudolf Kippenhahn, das es als Hörbuch in den Hörbüchereien für blinde Menschen auszuleihen gibt. Ohne Zweifel. Die Sonne spendet Licht und Wärme.

Ohne sie ist kein Leben auf der Erde möglich. Sie schickt uns ihre Energie im Überfluss, so dass sogar noch mehr als genügend übrigbleibt, damit wir Strom daraus gewinnen können. Im Grunde ist jede Energieform außer der Kernkraft irgendwann auch mal Sonnenenergie gewesen. Sie schlummert in Kohle, die mal Pflanzen waren, die durch ihr Licht wuchsen, im Erdöl und im Holz an dessen Feuer wir uns wärmen. Wind und Wasserkreislauf werden von ihr angetrieben.

Die Sonne kann aber auch anders als lieb, gütig und warm. In alten Zeiten glaubte man, die Sonne sei das „vollkommenste“, göttlichste, reinste und „perfekteste“ Objekt am Himmel. Aber spätestens, als man Fernrohre auf sie richtete, fand man, dass sie doch nicht ganz so glatt und vollkommen ist. Sie hat eine etwas gekörnte Oberfläche und noch schlimmer. Sogar Flecken. Und damit noch immer nicht genug. Diese Flecken bewegen sich und es gibt Zeiten mit vielen und Zeiten mit wenig bis gar

keinen Sonnenflecken. Durch intensive Beobachtungen der Sonne, z. B. Samuel Heinrich Schwabe über 40 Jahre lang, oder Die Hausfrau Siglinde Hammerschmidt über 20 Jahre lang, fand man heraus, dass alle 11 Jahre die Sonne maximal viele Flecken aufweist. In solch einem Fleckenmaximum befinden wir uns 2024. Wann es genau ist, kann man erst dann sagen, wann es vorüber ist, weil niemand weiß, wie stark es ausfallen wird. Es hängt, wie wir gleich sehen werden, viel davon ab, dass wir diese Flecken im Blick behalten.

Manchmal kommt es vor, dass in der Nähe von Sonnenflecken die Sonne plötzlich eine Art Lichtausbruch hat. Kurz nach so einem Ereignis kann man dann vermehrt Polarlichter sehen, Kompassnadeln erzittern, Telefondrähte schlagen Funken, U-Boote werden falsch geortet, weil der Funk gestört ist und ganze Stromnetze ausfallen können. Immer dann, wenn so ein Sonnenausbruch, auch Flare genannt, auf die Erde zeigt, passieren etwa zwanzig bis fünfzig Stunden später derartige Dinge.

Grund für die Sonnenflecken und die damit verbundenen Teilchenausbrüche auf der Sonne ist ihr kompliziertes verwickeltes Magnetfeld. Dort, wo sich verschiedene Magnetfelder zu nahe kommen, löschen sie sich aus, wobei sehr viel Energie frei und viel Material von der Sonnenoberfläche in das Weltall geschleudert wird. Der Sonnenwind wird dann zum Sonnensturm. Wie das alles genau funktioniert, ist bis heute noch nicht eindeutig geklärt und würde hier viel zu tief in komplizierte Physik führen. Diese geladenen Teilchen treffen nun auf das Magnetfeld der Erde, dann wird dieses durchgeschüttelt. Für Stromleitungen kann das bedeuten, dass sie wie eine Antenne wirken, weil der Sonnensturm in sie hinein induziert. Dadurch entstehen in den Leitungen Ströme, die dort nicht hingehören. Sicherheitssysteme schalten dann Kraftwerke aus.

Es entstehen großartige Polarlichter, weil die geladenen Teilchen des Sonnensturms mit den Molekülen unserer Atmosphäre rekombinieren. Die leuchtet dann ähnlich wie eine Neonröhre. Sauerstoff leuchtet rot und Stickstoff grün. Was solch ein Ausbruch uns anhaben kann, konnte man beispielsweise vom 28. August bis 4. September 1859 erleben. In dieser Zeit ereigneten sich mehrere starke Sonneneruptionen, die insbesondere vom Astronomen Richard Carrington beobachtet wurden. Als dieser gerade Sonnenflecken zählte, leuchtete neben einer Fleckengruppe plötzlich ein riesiger Sonnenflare auf. Schon bald darauf konnte man Polarlichter bis fast zum Äquator beobachten und auch die oben aufgezählten Ereignisse traten auf. Mitte der 80er Jahre brachte ein ähnliches schwächeres Ereignis dieser Art das kanadische Stromnetz zum Erliegen.

Was also tun, wenn uns mal wieder so ein Carrington-Ereignis ereilt? Es bleibt uns nicht viel mehr, als das Weltraumwetter, wie man die Sonnenaktivität auch bezeichnet, zu beobachten. Insbesondere in Zeiten hoher Aktivität mit vielen Sonnenflecken, müssen wir auf der Hut sein. Wir müssen ununterbrochen beobachten und besitzen ein Warnsystem für das Weltraumwetter. Bricht in einer uns zugewandten Fleckengruppe ein Flare aus, so nehmen wir ihn ungefähr 8 Minuten

später war, weil das Licht von der Sonne so viel Zeit benötigt, bis es uns erreicht. Zum Glück ist der Teilchenschauer deutlich langsamer unterwegs als die Lichtgeschwindigkeit. Wir haben bis zu fünfzig Stunden Zeit, kritische Systeme auszuschalten, um den Sturm abzuwarten. Satelliten schaltet man dann mal besser in ihren Sicherheits-Schlafmodus (Save-Mode), obwohl man das nur ganz ungern tut, denn man weiß nicht, ob man sie nachher wieder wach bekommt.

Stromnetze gestaltet man vielleicht besser so, dass sie sich nicht mehr Stück für Stück als Kettenreaktion abschalten können (dezentral)

Was aber alles dann noch ausfallen würde, ist relativ ungewiss. Eines ist aber klar. Heute, „wo quasi“ unsere komplette Kommunikation von Satelliten abhängt, fiel so ein Szenario vermutlich deutlich folgeschwerer aus. Außer einigen Telegraphen- und sonstigen Stromleitungen gab es bei Carrington nichts, das der Sonnensturm hätte gefährden können. In alten Zeiten ohne Elektrizität hätten wir uns an den ungewöhnlich starken Polarlichtern erfreut. Ansonsten wäre uns nichts passiert, da unser Erdmagnetfeld und unsere Atmosphäre uns vor solchen Gefahren aus dem All schützen. Von daher spielen wir heute mit all unserer Technologie schon etwas auf Risiko. Nun, wie oft müssen wir mit so etwas rechnen?

Die Sonne ist im Gegensatz zu unserer Erde riesig. 1,44 Mio. Kilometer gegen 12.000 Kilometer im Durchmesser. Außerdem sind wir ungefähr 150 Mio. Kilometer von der Sonne entfernt. Nun kann die Sonne einen Sturm in alle Richtungen abschießen. Das bedeutet, dass die meisten Sonnenstürme uns nicht treffen, weil sie z. B. auf der gegenüberliegenden Seite der Sonne los gehen. Dann kriegen wir davon nichts mit. So kann man berechnen, das statistisch gesehen so ein großer Sonnensturm vielleicht ein bis zwei Mal pro Jahrtausend auftritt. Das ist nicht oft, aber leider auch nicht nie. Somit ist es unsere hohe Aufgabe, das Weltraumwetter zu beobachten und Notfallpläne auszuarbeiten für den Fall der Fälle. Hoffen wir, dass wir sie nie brauchen. Und jetzt zur Beruhigung der Gemüter noch eine kleine Geschichte zum Sonnenkönig. Tatsächlich scheint die Sonne während der Regierungszeit Ludwigs XIV, des Sonnenkönigs, also von 1638 bis 1715, kaum Flecken gezeigt zu haben. Es ist zwar schwer, aus Jahren, in denen noch niemand die Sonne systematisch überwacht hat, Material über die damalige Sonnenaktivität zu finden, doch in dieser Zeit werden Sonnenflecken kaum erwähnt, obwohl Fernrohre zur Verfügung standen. Während der Zeit, aus der kaum von Sonnenflecken berichtet wird, hat man mit Fernrohren eine Reihe von anderen Entdeckungen gemacht: Man sah, dass der Saturnring geteilt ist, man entdeckte fünf Saturnmonde und man sah Merkur und Venus als schwarze Punkte vor der Sonnenscheibe vorbeigehen.

Trotz dem gibt es aus der Zeit zwischen 1645 und 1715 kaum Berichte über beobachtete Sonnenflecken. In diesem Zeitraum tritt sogar eine Spanne von 32 Jahren auf, aus der es keinen einzigen Bericht von einem gesichteten Sonnenfleck gibt. Tja, es wäre ja auch zu schön, wenn sich selbst unsere vollkommene und göttliche Sonne immer an ihre Zyklen halten würde.

Euer Gerhard Jaworek (<http://blindnerd.de>)

10 Augensterngruppen

Die Augensterngruppe in Karlsruhe trifft sich regelmäßig einmal im Monat, meistens an einem Freitag. Zurzeit treffen wir uns im Evangelischen Gemeindesaal der Altstadt- und Mittelstadtgemeinde in Karlsruhe. Auch die Augensterngruppe Lahr/Ortenau trifft sich regelmäßig. Wir möchten die Gruppen gerne öffnen und freuen uns, wenn weiteren Menschen zu uns kommen würden. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an André Paul Stöbener Tel. 0172 9426103.

11 DeBeSS / DBSV: Inklusion braucht Demokratie und Demokratie braucht Inklusion: Gemeinsam gegen rechtsextreme Kräfte

„Wir als Dachverband der evangelischen Blinden- und evangelischen Sehbehindertenseelsorge (DeBeSS) sind verbunden mit der Selbsthilfevereinigung der Menschen, die von einem Sehverlust betroffen oder bedroht sind, dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV). Gemeinsame Projekte, wie zum Beispiel der Sehbehindertensonntag, konnten wir durch unsere gute Kooperation auf den Weg bringen. Und so ist DeBeSS auch stimmberechtigtes Mitglied im Verbandsrat des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes. Der Verbandsrat hat Ende letzter Woche in Düsseldorf getagt. Die bevorstehenden Wahlen und die Haltung der rechtsextremen Kräfte gegen Inklusion und behinderte Menschen haben uns einen Appell verabschieden lassen, den ich Ihnen hiermit weitergeben möchte.

Der DBSV hat am 24. Mai 2024 auf seinem Verbandsrat in Düsseldorf den folgenden Appell verabschiedet:

Appell des Verbandsrates des DBSV

Rechtsextreme Kräfte bedrohen Demokratie und Menschenrechte. Wer Inklusion als "Ideologieprojekt" bezeichnet, der spricht Menschen mit Behinderungen ihr Menschenrecht auf Teilhabe ab. Eine solche Agenda ist für uns weder auf politischer noch auf gesellschaftlicher Ebene diskutabel.

Der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband e. V. (DBSV) tritt für eine inklusive, vielfältige und offene Gesellschaft ein, in der alle Menschenrechte und Grundfreiheiten geachtet und gelebt werden. Er erteilt jeglicher Form von Diskriminierung, Ausgrenzung und Gewalt eine klare Absage!

Der DBSV versteht sich als Teil der zivilgesellschaftlichen Brandmauer gegen Rechtsaußen. Alle Demokratinnen und Demokraten sind aufgefordert, ihren Beitrag zu leisten, um die Würde des Menschen zu schützen und Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und unser Grundgesetz zu verteidigen.

Den Staat, die demokratischen Parteien und die für staatliches Handeln verantwortlichen Institutionen fordern wir auf, Gefahren für unsere Demokratie, die Vielfalt und die Menschenrechte abzuwehren. Wenn Menschen mit Behinderungen

von rechtsextremen Kräften an den Rand gedrängt werden sollen, braucht unsere Gesellschaft Zusammenhalt und Entschlossenheit!

Gehen Sie wählen! Geben Sie bei den anstehenden Wahlen Ihre Stimme der Demokratie und damit auch der Inklusion! Bitte geben Sie den Appell gern weiter“.

12 Im Zeichen des Friedens

„Wer einen Dialog herbeiführen will, muss sich herablassen, herab neigen, von sich absehen, sich zuzuwenden und zuneigen, muss nicht besitzen wollen, darf nicht besitzergreifend sein, nur wenig Vorschriften machen, besser keine, gelegentlich vorsichtig Empfehlungen anbieten, unsichtbar die Hand darüber halten, unhörbar anders denken, sich nicht als Erwachsener aufspielen, Fehler nicht gleich als Schande empfinden, Irrtümer gestatten, dennoch das Recht haben sie Sorgen machen zu dürfen, Kummer aufsparen und teilen, sich wechselseitig erziehen, sich gegenseitig ernst nehmen, zusammen essen und trinken, die Fantasie fördern, Ungeduld creativen, Aufbegehren durchhalten, zusammen traurig sein, nicht immer alles besser wissen, am besten nichts besser wissen, sondern trösten, Ratlosigkeit teilen, Wärme herstellen, Bindung und spüren lassen, Liebe“:

Auszug aus: Hans-Dieter Hüsich: Das Schwere leicht gesagt! Herder-Verlag Freiburg 2018.

13 Hinweis Datenschutz

Sie erhalten diesen Rundbrief, weil Ihr Name und Ihre Adresse in unserer Datenbank gespeichert sind. Wir gehen davon aus, dass Sie uns die Zustimmung zur Speicherung Ihrer Daten ausschließlich zur Verwendung für unsere Arbeit mitgeteilt haben. Ihre Daten werden wir nicht an Dritte weitergeben. Sollten Sie mit der Speicherung Ihrer Daten nicht einverstanden sein, so teilen Sie diese uns mit: Sie können Auskunft verlangen, welche personenbezogenen Daten über Sie zu welchem Zweck bei uns gespeichert sind. Sie können der Verarbeitung Ihrer personen-bezogenen Daten widersprechen. Sie können die Löschung Ihrer Daten verlangen.

14 Der Braille-Drucker des EBS druckt für Sie

Der EBS Baden e.V. druckt gerne kostenfrei Ihre Texte in Braille. Bitte senden Sie Ihre Texte als Word-Datei eine Woche vorher zu (andre.stoebener@ekiba.de). Wir werden Ihnen den Eingang bestätigen und Ihnen anschließende per Post die Texte in Braille in der gewünschten Anzahl zusenden.

15 Eine Frage der Perspektive

Sherlock Holmes und Doktor Watson gingen zusammen zum Campen. Sie verbrachten einen wundervollen Tag in der freien Natur und sie wanderten durch die hügelreiche Landschaft. Als es dämmerte, errichteten sie ihr Zelt. Nachdem sie ein köstliches Mahl zubereitet und aufgegessen hatten, fielen sie beide müde in den Schlaf.

Sehr früh in der Nacht wachte Holmes auf, grunzte etwas und weckte seinen Assistenten mit einem leichten Stoß in die Rippen. „Watson“ sagte er. „Öffne schnell die Augen und schau hinauf zum Himmel“. „Was siehst Du? Watson erwachte schlaftrunken. „Ich sehe Sterne, Holmes“ antwortete er. Unendlich viele Sterne. „Und was sagt Dir das, Watson“? Watson dachte einen Augenblick nach. „Tja Holmes, das sagt mir, dass dort draußen ungezählte Sterne und Galaxien sind und wahrscheinlich tausende von Planeten. Ich nehme deshalb an, dass doch eine ganze Menge gegen die Theorie spricht, dass wir allein im Universum sind. Ich schaue hinauf in den Himmel und fühle mich demütig angesichts dieser unendlichen Weiten. „Und, was sagt es Dir“? Watson, Du bist ein Narr! rief da Holmes. Mir sagt es, dass jemand unser Zelt gestohlen hat.

16 Das sind wir – der Vorstand des EBS Baden e.V.

Vorstand:

André Paul Stöbener (Vorsitzender)

Elke Paul (Beisitzerin)

Hans Reichert (Stellvertretender Vorsitzender)

Gerhard Jaworek (Schriftführer)

Annedore Braun (Kassenführerin)

Hier finden Sie uns:

Blumenstraße 1 – 7, 76133 Karlsruhe, Telefon: 0172 - 9426103

Internet: www.ebs-baden.de,

E-Mail: andre.stoebener@ekiba.de